

Drucks.-Nr. 22/062 „Patenschaft mit der 3. Kompanie des Sanitätsregiment 4 in Rheine“ – Erklärung zu Protokoll

Vorab ist festzuhalten, dass die Mitglieder der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen die Bundeswehr und ihre Aufgaben als Parlamentsarmee anerkennen. Wir halten es für sinnvoll, dass Mitglieder der Bundeswehr in einen Austausch mit Bürger*innen eintreten, um über ihre Aufgaben zu informieren und sich für einen konstruktiven, in Teilen sicher auch kritischen Bürgerdialog öffnen.

Die hier zugrunde liegende Frage einer Patenschaft der Stadt Haltern am See mit der 3. Kompanie des Sanitätsregiments 4 in Rheine wurde in meiner Fraktion intensiv und kontrovers diskutiert. Im Fokus stand insbesondere die Frage nach der praktischen Ausgestaltung der Patenschaft. Bleibt sie symbolisch oder kann sich eine tatsächlich gelebte Patenschaft mit intensivem Austausch entwickeln, in der Bürger*innen Halterns die Rolle und Aufgaben eines Sanitätsregiments kennenlernen, sich über die Einsatzerfahrungen der in Rheine beschäftigten Soldat*innen informieren oder eigene Impulse geben können? Zudem haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie stark sich die Halterner Bürgerschaft mit dem Sanitätsregiment in Rheine identifiziert und ob eine breite Zustimmung für das Eingehen der Patenschaft gegeben ist. Im Fazit kommen wir zu unterschiedlichen Ergebnissen. Folglich werden wir über den Beschlussentwurf nicht einheitlichen abstimmen.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung möchte ich auf das Prozedere zur Einbringung des Sachverhalts eingehen. Die Fraktionen wurden von Ihnen, Herrn Bürgermeister Stegemann am 12.01. über den Wunsch der Verwaltung informiert, eine Patenschaft mit dem Sanitätsregiment einzugehen und zunächst um vertrauliche Behandlung gebeten. Meine Fraktion hat bereits zu einem frühen Zeitpunkt (09.02.) darauf gedrängt, den Sachverhalt für die Bürgerschaft Halterns zu veröffentlichen. Mehrfach haben wir angeregt über z.B. Pressearbeit, einen Bürgerinformationsabend oder einen Bürgerdialog die Bürger*innen dieser Stadt an dem Entscheidungsprozess zu beteiligen. Dass erst Anfang März seitens der Verwaltung über die beabsichtigte Patenschaft mittels Pressemitteilung und Presseartikel in der Halterner Zeitung informiert wurde, halten wir für verspätet. Uns kam die Zeit für einen öffentlichen Austausch zu kurz! Wir wünschen uns für die Zukunft, dass die Verwaltung die Bürger*innen Halterns frühzeitig informiert, einbindet und offen ist für Impulse aus der Bevölkerung.